

Kampf um Kerber trägt erste Früchte

Ware und neues Personal fürs Weihnachtsgeschäft

ca Lüneburg. Die Regale und Ständer im Kaufhaus Kerber füllen sich wieder mit frischer Ware: „Es geht weiter, das hat die Gläubigerversammlung jetzt beschlossen“, berichtet Insolvenzverwalter Hendrik A. Könemann. „Wir schreiben gute Zahlen und können gute Preise machen.“ Die alten Warenbestände habe die Crew weitgehend verkaufen können. Der Lüneburger Jurist, sein Berater Horst Nolting und Interimsgeschäftsführer Roman Oehler

schätzen die Lage so positiv ein, dass sie – in einem Insolvenzverfahren eher selten – sogar vier neue befristete Vollzeitstellen schaffen.

Die Führungsriege legt Wert darauf, die rund 60 Beschäftigten einzubinden. Offenbar mit Erfolg, denn es ist förmlich zu spüren, dass sich die Stimmung deutlich verbessert hat. Trifft die neue Herbst-Winter-Kollektion ein, könnte sie sich noch weiter steigern, glauben Könemann und seine Mitstreiter.

Nolting sagt: „Wir arbeiten am Sortiment, das bringt uns auch eine zusätzliche, neue Kundenschaft.“

Problematisch bleibt das Verhältnis zum Vermieter, der Familie Kerber. Nolting, der lange Jahre im Hause Hedemann als Geschäftsführer arbeitete und im Ruhestand nun als Berater hilft, hält den Mietpreis für einen möglichen Übernehmer für zu hoch. Die angespannte Lage im Handel fordere eine geringere Pacht. Überdies seien



Insolvenzverwalter Hendrik A. Könemann, Interimsgeschäftsführer Roman Oehler und sein Berater Horst Nolting (v. l.) sind bemüht, das Kaufhaus Kerber möglichst lange am Markt zu halten. Foto: t&w

Millioneninvestitionen nötig, um dem in die Jahre gekommenen Haus ein neues Gesicht zu geben, das Kunden lockt.

Könemann kündigt an, die Miete aufgrund von Mängeln an der Bausubstanz kürzen zu wollen. Zu Summen schweigen

die Beteiligten. Aber, wie berichtet, ist aus dem Handel zu hören, dass die Jahresmiete bei einer halben Million Euro liegen soll, erst ab der Hälfte wäre das Objekt für einen Betreiber interessant. Kerber äußert sich nicht zur Situation.

Im Januar wollen sich die Gläubiger erneut treffen, im Weihnachtsgeschäft bleibt das Lüneburger Traditionsgeschäft also am Markt. Und Könemann geht davon, das Haus bis Mitte nächsten Jahres weiterzuführen.